



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

katholisch: Kirche in WDR 4 | 23.07.2019 08:55 Uhr | Regina Laudage-Kleeberg

Unterbrechen

Wer lässt sich schon gern unterbrechen? Da formulieren Sie grad einen Gedanken, und da quatscht eine dazwischen. Das nervt!

Dass ich andere unterbreche, das ist eine meiner schlechtesten Angewohnheiten. Und ich mach das immer wieder. Privat und beruflich. Letztens hat mir das mein Kollege mal gesagt.

Voll erwischt, dachte ich! Mist! Das tue ich wirklich oft!

Ich unterbreche ständig: Nicht nur Sie in Ihrer Morgenroutine, auch Freunde, Kolleginnen und natürlich besonders gern meinen Mann, wenn der grad 'ne Geschichte erzählt. Neulich meinte er: „Es ist erstaunlich, dass du die Geschichten aus meiner Kindheit besser kennst als ich! Du warst doch gar nicht dabei!“

Klar, da musste auch ich grinsen!

Was ist da eigentlich los in mir? In dieser Hinsicht bin ich echt so gar kein Ebenbild Gottes. Der hört jedem lang und ausführlich zu. Jeden Satz, jedes Wort, das ich an Gott richte, wird gehört. Da bin ich sicher. Aktiv unterbrechen tut er dabei nicht.

Aber indirekt unterbricht auch er mich ständig: durch den Bettler an der Straße, der sich in den Weg stellt und einen Euro will. Durch meinen kleinen Sohn, der mich am Hosenbein zieht, bis ich endlich von meinem Handy aufschaue.

Durch einen Anruf von Oma, bei der ich mich seit Monaten nicht gemeldet habe.

Unterbrechen nervt. Klar. Das ist halt so ein kleiner Eingriff – ob in ein Gespräch, oder ins Leben. Dieser Beitrag unterbricht auch Ihr Tagesprogramm.

Vielleicht sind Sie ja sogar genervt davon. Gott stört viele im Alltag. Gehört Religion nicht ins Private?

Ja. Genau sie gehört ins Private. Und zwar nicht in dem Sinne, dass man nicht öffentlich darüber reden sollte, was man glaubt. Sondern sie gehört wörtlich ins „Private“, weil privat unter anderem „das Eigene“ bedeutet. Und für dieses Eigene, für das, was mich ganz persönlich ausmacht, dafür interessiert sich Gott. Davon bin ich überzeugt.

Und deshalb unterbricht er mich, mein Privates, meine Routinen, meine Monologe. Auch jetzt.